

Lehramt - wie sicher wart ihr euch?

Beitrag von „Dieverzweifelte“ vom 8. Juli 2020 18:02

Guten Tag,

Ich stehe derzeit bei der Berufswahl und bin derzeit sehr verzweifelt, ich könnte mir zum Beispiel Lehramt oder den Lehrerberuf sehr gut vorstellen jedoch bin ich mir nicht 100 % sicher ob ich das mein ganzes Leben machen möchte. Oft lese ich sehr schlechte Erfahrungen und eine fehlende Freizeit. Auch ich habe Sorge dass ich nie richtig Feierabend machen kann jedoch könnte ich mir den Beruf von allen Berufen am besten vorstellen.

Ich finde auch dass es nach dem Abitur sehr viele Perspektiven gibt jedoch sagt mir nichts so richtig zu deswegen habe ich Angst vor einer Fehl- Entscheidung. Hattet ihr in eurem Studium Zweifel, vor eurem Studium oder auch manchmal während des Referendariats?

Es wäre super wenn ihr mit mir eure Erfahrungen teilen würdet und mir vielleicht die Angst nehmen würdet. Wart ihr euch sehr sicher ? oder glaubt Ihr dass man es versuchen muss.

Beitrag von „Kaesebrot“ vom 8. Juli 2020 18:09

Reicht denn der Abischnitt überhaupt für ein Studium der Fächer aus, die Dich interessieren? Ich würde mich erstmal informieren, ob dass an den möglichen Unis in den letzten Jahren gereicht hat.

In Politik ist ein gutes Sprachverständnis, Analysefähigkeiten und Diskursfähigkeit nicht unwichtig. Wie sieht es da bei Dir aus? Die Fakten kann man sich anlernen, ohne Grundkompetenzen wird es schwierig.

Beitrag von „Dieverzweifelte“ vom 8. Juli 2020 18:14

Ich hab ein Abisschnitt von 1,6, würde sagen das es für Lehramt reichen würde.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 8. Juli 2020 18:16

Offenbar kommt am Gymnasium die Berufsorientierung zu kurz. Klick doch mal hier ein bisschen rum und informiere dich über Berufsbilder, deine Stärken und Interessen:

<https://planet-beruf.de/schuelerinnen/...rufe-universum/>

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 8. Juli 2020 18:18

Du solltest unbedingt ein Praktikum machen, um mal hinter die Kulissen in der Schule zu gucken. *Kann ich das, vor einer Klasse stehen, unterrichten, welche Aufgaben stecken noch alle hinter dem Bild des Lehrers, der vormittags vor der Klasse steht? Kann ich gut auch daheim arbeiten (Vorbereitung, Korrekturen usw.)? Wie dickhäutig bin ich, wenn Kritik von den Eltern kommt oder ich schwierige Schüler habe?* Du solltest einen kompletten Einblick bekommen.

Letztes Jahr hatte ich eine Praktikantin, die mich das ganze Jahr begleitet hat (meist 1 Tag pro Woche und 2 längere Phasen am Stück), sie war am Ende sehr überrascht, wie vielfältig der Beruf ist, was man alles so für Aufgaben hat über den Unterricht hinaus usw. - aber auch sie wollte nach dieser Praktikums-Erfahrung weitermachen.

Außerdem solltest du die Fächer, die du studierst und dann möglicherweise dein Leben lang unterrichten wirst, wirklich mögen, noch besser: Dafür brennen.

Ich bin da ziemlich blauäugig gewesen, obwohl ich mir eigentlich sicher war, den richtigen Beruf für mich gefunden zu haben, um dann herauszufinden, dass ich wenig Ahnung hatte im Vorhinein - hatte dann aber Glück, dass der Beruf trotzdem gut zu mir passte.

Beitrag von „Dieverzweifelte“ vom 8. Juli 2020 18:18

Ja die Berufsorientierung kam ziemlich knapp. Also mir hat sie - falls es sie mal richtig gab - nicht geholfen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 8. Juli 2020 18:20

Zitat von Dieverzweifelte

Ich hab ein Abisschnitt von 1,6, würde sagen das es für Lehramt reichen würde.

Kommt drauf an. Gab schon vor kurzem Zeiten, da wäre es für Grundschullehramt knapp geworden. 😊

Beitrag von „Dieverzweifelte“ vom 8. Juli 2020 18:21

es sollte jetzt nicht so überheblich wirken, aber habe mich über den NC schon informiert - es würde reichen.

Beitrag von „Kaesebrot“ vom 8. Juli 2020 18:21

Der Notenschnitt ist fachbezogen. Für das Lehramt Gym./Ges. kann das je nach Uni und Fach knapp werden.

Beitrag von „Dieverzweifelte“ vom 8. Juli 2020 18:22

Wie gesagt, hab mich darüber schon informiert - letztes Jahr wäre ich reingekommen.

Das war ja jetzt aber nicht die Kernfrage des Beitrags.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 8. Juli 2020 18:29

Wenn du nach unseren Erfahrungen fragst: Ich wollte immer schon Lehrerin werden, war aber in meinen Anfangsjahren doch wegen der "Realität" etwas enttäuscht. Ich fühlte mich auch sehr gestresst von den unterschiedlichen Aufgaben als Klassenlehrerin, das lernt man im Studium

nicht. Aber jetzt finde ich es richtig toll. Was man auch bedenken sollte: Man steht gerne unter Beobachtung v.a. der heutigen Helikopter-Eltern, das ist aber in der Berufsschule sicher anders.

Beitrag von „Dieverzweifelte“ vom 8. Juli 2020 18:30

Okay vielen Dank für die Erfahrung, ich bin nur bisschen unsicher weil ich halt keinen 100% Berufswunsch habe es mir aber es mir vorstellen könnte.

Beitrag von „Kaesebrot“ vom 8. Juli 2020 18:32

Sorry, ich dachte, dass das ja ein hartes Kriterium ist, dass die Entscheidung leichter machen kann, wenn Sachen wegfallen.

Mach ein Praktikum und guck Dir den Job mal an. Wenn noch andere Bereich in Frage kommen, mach da auch ein Praktikum.

Lehramt heisst ja auch 2 Jahre Ref. und in den ersten Jahren eine sehr hohe Arbeitsleistung. Es ist aber auch ein schöner Beruf, der viele Seiten hat.

Beitrag von „Dieverzweifelte“ vom 8. Juli 2020 18:34

Vielen Dank !

Dadurch dass ich für das Studium eine Sozialassistenten Ausbildung brauche wird keine Zeit für Praktika vorhanden sein. Ich würde es vielleicht, wenn ich studiere nebenbei machen damit ich, wenn vorzeitig abbreche. Aber ich kann es mir eigentlich sehr gut vorstellen nur ist das zweite Fach die große Frage.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 8. Juli 2020 18:38

Zitat von Dieverzweifelte

Vielen Dank !

Dadurch dass ich für das Studium eine Sozialassistenten Ausbildung brauche wird keine Zeit für Praktika vorhanden sein. Ich würde es vielleicht, wenn ich studiere nebenbei machen damit ich,

wenn vorzeitig abbreche. Aber ich kann es mir eigentlich sehr gut vorstellen nur ist das zweite Fach die große Frage.

Was für eine Ausbildung, was für ein zweites Fach? Du schreibst oben, dass du noch nicht weißt, was du werden willst.

Beitrag von „Dieverzweifelte“ vom 8. Juli 2020 18:41

Ich mache eine Sozialassistenz Ausbildung zur Überbrückung und unter anderem für das Lehramt für Berufsschulen - welches mich am meisten reizt. Also Lehramt für Sozialpädagogik. Ich bin mir aber wegen dem zweiten Fach, wo mich keins interessiert, nicht sicher.

Allgemein meine ich nur, dass ich unsicher bin und ob Ihr vor dem Studium 100% sicher wart, was ihr machen wolltet.

Beitrag von „Dieverzweifelte“ vom 8. Juli 2020 18:42

Also sozusagen habe ich eine Idee die ich verfolgen könnte, jedoch bin ich mir nicht sicher ob es das fürs Leben ist, aber es gäbe sonst keine Alternativen Berufe die mich ansprechen, ich hoffe man versteht was ich meine.

Und beim zweitfach wollte ich gerne islamische Religionslehre nehmen, jedoch weiß ich nicht ob die Kombination logisch oder gut ist. Sonst müsste ich ein Unterrichtsfach nehmen welches mir kein Spaß machen würde.

Beitrag von „Kaesebrot“ vom 8. Juli 2020 18:58

Wenn Du IR studieren willst, dann mach das. Ob Du eine Stelle bekommst, wirst Du dann sehen.

Beitrag von „Flipper79“ vom 8. Juli 2020 19:03

Ich würde zunächst einmal an der Wunschuni bei den Fachschaften / Studienberatungen nähere Infos erfragen / erlesen.

Dort kann man vll. auch mit Studenten sprechen und diese fragen, welche Erfahrungen sie mit den entsprechenden Fächern gemacht haben und danach eine Entscheidung treffen. Vll. auch einfach mal bei einer Schule anfragen, ob man zumindest 1 Tag mal hospitieren kann / mit entsprechenden Lehrkräften sprechen kann.

Wenn man ein Fach unterrichtet / studiert, an dem man keinen Spaß hat und nur gute Einstellungsmöglichkeiten hat, ist keine gute Alternative: Entweder gibt man im Studium dann schneller auf ... oder man unterrichtet es in der Schule nur halbherzig. Und SchülerInnen merken so etwas ... sehr ... schnell

Und was in 5 Jahren ist kann jetzt eh noch niemand absehen. Ich kann mich an Zeiten erinnern, an denen das Grundschullehramt hoffnungslos überlaufen war und entsprechende Lehrkräfte kaum einen Job fanden, es sei denn sie hatten ein super Examen (und selbst da war es nicht sicher, selbst nicht in Brennpunktbezirken). Heute fehlen GS-Kräfte an allen Ecken (sieht man mal von beliebten Großstädten ab)

Beitrag von „Dieverzweifelte“ vom 8. Juli 2020 19:05

Vielen Dank für die Antworten!

Beitrag von „Dieverzweifelte“ vom 8. Juli 2020 19:08

Also ich finde zum Beispiel Politik interessant! Aber ich kenne mich kaum damit aus und nicht jede Thematik ist Interessant für mich.. ich werde mich mit Lehrern in Kontakt setzen .

Beitrag von „Enora“ vom 9. Juli 2020 08:58

Zwar wußte ich mit 16 schon, dass ich ins Lehramt wollte, da ich selbst sehr gerne lerne und auch gerne Wissen vermitte, stellte dann aber später im Lehramtsstudiengang Romanistik/Germanistik an einer traditionsreichen Uni in BaWÜ sehr schnell fest, dass die angebotenen Studieninhalte doch eher für eine universitäre Laufbahn passen und vorbereiten als für Lehramt Sek.stufe II - sprich am Schulalltag doch sehr vorbei waren.

Außerdem machte mir das Jobben zur Finanzierung des Studiums/Lebensunterhalts klar, dass es auch cool ist, Geld zu verdienen. Fand es auch sehr erfrischend, noch was anderes als nur akademische Nabelschau zu betreiben. Habe dann eine kaufmänn. Quali mit 3 Fremdsprachen gemacht und damit dann auch rund 10 Jahre in der freien Wirtschaft mein Geld verdient. Die Schulmeisterei konnte ich aber nicht lassen, dazu kamen noch einige Begebenheiten in der Zeit der Wirtschaftskrise 2008/2009, also hat es mich wieder zu meiner ersten Liebe - nämlich dem Bildungswesen - zurückgezogen. Mich weiterqualifiziert zur Aus- und Weiterbildungspädagogin, DaZ/DaF mit den Prüferlizenzen und aktuell habe ich wieder Lust, mich noch ein wenig weiterzuqualifizieren. Habe schließlich wieder über 10 Jahre in der Erwachsenenbildung zugebracht, vllt wird es für mich wieder Zeit für etwas Neues.

Beitrag von „schaff“ vom 9. Juli 2020 10:09

Ich wollte schon damals als Schüler Lehrer werden, mir fehlte damals aber noch das Abitur bzw eine andere Studierberechtigung. Diese habe ich über einen riesen Umweg erlangt und befinde mich nun in den letzten Zügen des Studiums.

Ich habe das Gefühl, dass du dich selbst unter Druck setzen willst, weil du ja "schon" Anfang 20 bist und deine Freunde alle schon wissen wie Ihr Leben aussieht. Lass dir gesagt sein. Du musst dich jetzt noch nicht festlegen, was du dein Leben lang beruflich machen willst. Ein paar Schlenker in die "falsche" Richtung sind nicht schlimm. Evtl sogar förderlich, weil du andere Erfahrungen sammelst und vor allem auch für dich bestimmte Sachen ausschließen kannst.

Ich habe auch ein Wenig das Gefühl, dass du auch Lehrer werden willst weil du es "kennst". Du warst ein Großteil deines Lebens in der Schule und hast im Wesentlichen nur den Beruf des Lehrers kennengelernt. Ich will dir das nicht ausreden, aber vllt solltest du zumindest mal (Anhand deiner Interessen) andere Berufe anschauen. Auch welche die "nur" eine Lehre brauchen. Wenn du dann noch immer Lehrer werden willst. Wieso nicht? Und selbst wenn du nach 5 Jahren Studium feststellst, dass Lehrer sein für dich nichts ist. Dann ist das zwar

ärgerlich aber kein Weltuntergang. Ich würde an deiner Stelle auch als zweites Fach eins wählen, womit du (falls du kein Lehrer werden willst) in andere Berufe einsteigen kannst ohne alles von der Pike auf erneut lernen zu müssen. Das nur als Tipp am Rande.

Beitrag von „Xiam“ vom 9. Juli 2020 10:47

Hast du mal über ein FSJ an einer Schule nachgedacht, z.B. als Klassenbegleiterin? Das machen bei uns viele, die gerne Lehramt studieren würden, aber noch unsicher sind.

Beitrag von „Dieverzweifelte“ vom 9. Juli 2020 11:54

Zitat von Xiam

Hast du mal über ein FSJ an einer Schule nachgedacht, z.B. als Klassenbegleiterin? Das machen bei uns viele, die gerne Lehramt studieren würden, aber noch unsicher sind.

Danke für die Antwort ich will mir etwas Zeit lassen und versuchen viele Berufe auszuprobieren damit ich abwägen kann.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 9. Juli 2020 15:05

Ich wollte vor allem Philosophie studieren, und bei möglichen Berufsperspektiven steht da "Lehramt" natürlich ganz oben. Aber ich war mir sehr unsicher, ob ich als Lehrerin arbeiten wollen würde. Deswegen habe ich mich explizit gegen das klassische Lehramtsstudium und für das (damals noch recht neue) System "Bachelor of Arts -> Master of Education" entschieden. Zumindest für die Zeit des Bachelors war ich so noch nicht festgelegt und ich habe mir damals vorgenommen, die gewonnene Zeit zu nutzen, um zu überprüfen, ob ich mir diesen Beruf vorstellen kann. Niemals hätte ich ihn als Verlegenheitslösung machen wollen. Entsprechend habe ich im Bachelor ein längeres Schulpraktikum gemacht und bin zwischen Bachelor und Master an eine Schule im Ausland gegangen (Kombination Auslandsaufenthalt + Schulerfahrung). Außerdem habe ich viel in mich hineingehorcht und habe überprüft, wie es mir geht, wenn ich Gespräche mit Fremden führen, Präsentationen halten, etc. muss. Nach dieser

Zeit habe ich mich dann bewusst für den Master of Education und gegen den Master of Arts entschieden. Und für mich war es die richtige Entscheidung, obwohl ich als Introvertierter Mensch bei diesen "Bist du als Lehrer geeignet"-Tests oft Warnungen erhielt.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 9. Juli 2020 17:17

Ich wollte ganz sicher kein Lehrer sein. Konnte die meisten Lehrer nicht leiden. 😱

Weil mir nix besseres eingefallen ist hab icg ne kaufmännische Ausbildung gemacht. Mit Abi dauert das ja nur 2 Jahre (eigentlich sogar etwas kürzer).

Mit deiner Ausbildung zum Sozialassistenten machst du auf jeden Fall nix falsch. Sie ermöglicht dir einen ersten Einblick ins Berufsleben (außerhalb von Schule) und bietet dir eine Alternative, falls du merkst, dass Lehrer nix für dich ist.

Außerdem bekommst du durch die Ausbildung einen Einblick in die Berufsschule, das ist später gut um auch die Schüler in ihrer Situation zu verstehen.

Zuletzt wird für das Referendariat an beruflichen Schulen meistens ein sehr langes Praktikum benötigt, das hättest du mit der abgeschlossenen Ausbildung dann auch schon erledigt.

Falls du dir Sorgen wegen der Zeit machst: eine Ausbildung ist immer sinnvoll, ich kenne niemanden, der fand, dass das verschwendete Zeit war, selbst wenn er nie in dem Beruf gearbeitet hat.

Wenn du dir unsicher bist, dann sind die 2 Jahre sehr gut investiert und sie gehen schneller rum als dir lieb ist...

Beitrag von „yestoerty“ vom 9. Juli 2020 20:42

Ich wollte immer irgendwas mit Schüleraustausch machen oder Reisen. Die Jobs gibt es aber nicht. Und ich wollte gut verdienen.

Also war Lehramt eher ein Kompromiss.

Ich bin jedenfalls sehr froh, dass ich noch die Kurve bekommen habe und jetzt am BK gelandet bin. Hier mache ich den Job echt gerne.

Beitrag von „Piksieben“ vom 9. Juli 2020 23:59

Ich war mir damals mit meinen Studienfächern schon sicher. Aber über meinen künftigen Beruf kein bisschen. "Auf Lehramt" wollte ich auf keinen Fall, schon, weil mir das so einfallslos erschien, von der Schule gleich wieder in die Schule zu wollen, wo es doch so viele andere Berufe auf der Welt gibt.

Ich bin dann erst auf Umwegen Lehrerin geworden, das ist jetzt ok für mich und ich bin immer noch froh, dass ich nicht gleich nach dem Studium damit angefangen habe, sondern viele andere Sachen ausprobieren konnte.

Ich weiß nicht, ob es so ausschlaggebend ist, sich "sicher" zu sein. Vielleicht machen sich Leute auch völlig falsche Vorstellungen und sind deshalb überzeugt, das Richtige zu wählen. Damit kann man ziemlich reinrasseln. Interessen ändern sich auch im Laufe der Jahre. Man kann sich auch schrecklich langweilen, auch wenn man prinzipiell im richtigen Job ist. Da steckt man nicht drin!

Alles ausprobieren kann man leider nicht. Irgendwo muss man mal anfangen. Ich könnte mir jetzt noch ein Dutzend Studiengänge und Berufe vorstellen, die ich ausprobieren könnte. So zwei, drei Leben dranhängen, das wäre es, denke ich manchmal.

Beitrag von „Kaliostro“ vom 10. Juli 2020 06:10

Bei mir kam alles sehr spontan. Ich habe erst mit 21 (heutzutage schon fast ne Schande, habe aber keine Klasse wiederholt, bin mit 7 eingeschult worden und habe noch bis zur 13. Klasse ein allgemeinbildendes Gymnasium besucht) das Abitur gehabt. War dann ganz froh, dass es damals noch die Wehrpflicht gab. Habe dann nach meiner Pflichtzeit von 9 Monaten auf insgesamt 23 Monate FWDL verlängert und dann am letzten Tag meiner aktiven Dienstzeit noch den Einstellungstest für den mittleren Dienst bei der Polizei gemacht und bestanden. Bin dort dann allerdings aus medizinischen Gründen rausgefallen, das war kurz nach dem Bewerberschluss für das Sommersemester 2012. Habe dann einen Ferienjob angetreten und was Studiengänge betrifft in mehrere Richtungen geschossen. Letztlich würde ich sagen, bin ich jedoch in die Fußstapfen meines Bruders getreten, und habe an einer PH Lehramt studiert. Das war so alles keinesfalls langfristig geplant, jedoch habe ich immer schon gerne für diesen Staat gearbeitet. Auch bin ich aktuell (seit September letzten Jahres nun normaler Lehrer mit vollem Deputat und Ref im Juli letzten Jahres beendet) für meinen Geschmack absolut glücklich und sehr zufrieden.

Damit will ich sagen, meiner Meinung nach ist es keinesfalls verwerflich, mit Anfang 20 noch nicht zu wissen, was man die nächsten 45 Jahre lang arbeiten will. Aus meiner Sicht wurden die besten Tips bereits genannt: geh in die Schulen, mache Praktika. Bessere Einblicke und ehrlichere wirst du sicher nirgends kriegen. Um am Ende läuft aus meiner Sicht alles auf die eine Frage hinaus: stehst du gern vor einer Klasse?